



Péter Nádas
Arbor mundi.
Über Maler, Bildhauer und Fotografen

200 Seiten, 26.7 x 19.3 cm,
mit 25 Abbildungen.
Leinen mit Schutzumschlag
CHF 39.80 / Euro 36.00
ISBN 978-3-907142-68-4

«**Arbor mundi**» versammelt Essays, die Péter Nádas in den letzten 25 Jahren über Maler, Bildhauer und Fotografen geschrieben hat. Sie zeigen ihn in leidenschaftlichem Austausch mit den Werken der Künstler, die seine Wahrnehmung geprägt haben und deren Entwicklung er oft über Jahre hinweg freundschaftlich begleitet hat. Der Band gibt damit erstmals einen umfassenden Einblick in die Ästhetik dieses großen europäischen Autors.

Die Tour d'Horizon beginnt bei Monets *Seerosen* im Musée de l'Orangerie in Paris. Der Pinselauftrag der monumentalen Bilder läßt Nádas den Unterschied zwischen Kreativität und Findigkeit erkennen – und wie beide die Kunst verfehlen. An Klimts erotischen Skizzen entwickelt er eine Phänomenologie des Skandals und beleuchtet dessen Rolle beim Untergang der K. u. K.-Monarchie. Der Versuch, eine Gurke aus dem Gürkenglas zu fischen, inspiriert ihn zu Überlegungen über «Eine neue Identität der Malerei».

Anhand gründerzeitlicher Familienporträts vertieft sich Nádas in den Illusionismus der alten Studiofotografie und stellt ihr die revolutionäre Geste eines Kértész oder eines Pap gegenüber, die auszogen, um die Realität zu sehen. Er schildert die prägende Begegnung mit der anarchisch-intuitiven Fotografin Márta Redner und deutet die historische Dimension im «magischen Schwarz» von Barbara Klemm.

An den Werken zeitgenössischer Künstler thematisiert er Fragen, die zugleich für sein eigenes Werk bedeutsam sind: das Verhältnis von Körper und Umwelt in den Skulpturen der Bildhauer György Jovánovics und Attila Mata oder die Rolle geschichtlicher Zerstörungserfahrung in den Arbeiten Alexander Polzins. Geleitet von den Baumdarstellungen Alexandre Hollans tritt er eine Reise durch die Unterwelt der Mythen an und ergründet das Schattenreich des kollektiven Unbewußten. Einen kundigeren Cicerone wird man für diese Gedankenexpeditionen kaum finden können.